



Ausländische Arbeiter der Firma Gebr. Giuliani, Ludwigshafen 1942
(Foto: Stadtarchiv Ludwigshafen Foto Nr. 21896)

Zwangsarbeit gehörte zum Kriegsalltag an der „Heimatfront“ und war das im Deutschen Reich zahlenmäßig größte und öffentlich sichtbarste NS-Verbrechen von gesamteuropäischer Dimension. Auch in der Pfalz mussten im Zweiten Weltkrieg Kriegsgefangene und ausländische Zivilisten Zwangsarbeit leisten, nicht nur in Industriezentren wie Ludwigshafen oder Kaiserslautern, sondern überall, in Städten wie in Dörfern.

Auf dem Höhepunkt 1944 waren mindestens 70.000 ausländische Arbeitskräfte beispielsweise in Industrieunternehmen, in der Land- und Forstwirtschaft, bei der Reichsbahn, in städtischen Betrieben oder in Privathaushalten tätig. Ihre Unterbringung erfolgte in Hunderten von Lagern (vom umfunktionierten Gasthaus bis hin zur regelrechten Lagerstadt) oder bei Privatleuten. Der „ausländische Arbeitseinsatz“ war eine unverzichtbare Säule der expandierenden und an Personalmangel leidenden deutschen Kriegswirtschaft; gleichzeitig stand er im Widerspruch zur rassistischen Ideologie des Nationalsozialismus und war von Unterdrückungs- und Verfolgungsmaßnahmen geprägt.

Die Tagung wirft Schlaglichter auf die aktuelle Lokal- und Regionalforschung zum Thema und richtet sich sowohl an ein Fachpublikum als auch an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger.

Mehr Informationen

zum Projekt „Zwangsarbeit in der Pfalz 1939 bis 1945:

Internierung – Einsatzorte – Repression“



ipgv.
INSTITUT FÜR
PFÄLZISCHE GESCHICHTE
UND VOLKSKUNDE

Benzinring 6
67657 Kaiserslautern
Telefon: +49 (0) 631 3647-303
www.pfalzgeschichte.de



ZENTRALARCHIV
Kanalstraße 24
67655 Kaiserslautern
Telefon: +49 (0) 631 89290338

ipgv.
INSTITUT FÜR
PFÄLZISCHE GESCHICHTE
UND VOLKSKUNDE



„Ostarbeiter:innen“ beim neu entstehenden Durchgangslager Pirmasens-Nord, Frühjahr 1942 (Foto: Striemann, Lichtbildwerkstätte Pirmasens; Privatarchiv Bernd Stephan)

INTERNIERUNG, ARBEIT, UNTERDRÜCKUNG: ASPEKTE DER ZWANGSARBEIT IN DER PFALZ 1939-1945

Tagung in Kaiserslautern
22. November 2024

Veranstalter:

Projekt „Zwangsarbeit in der Pfalz 1939 bis 1945“
(Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde &
Zentralarchiv des Bezirksverbands Pfalz)



Tagungsprogramm

9.30 Uhr Ankunft und Anmeldung

10.00 Uhr Grußworte

 Dr. Klaus Weichel
(stellv. Vorsitzender Bezirkstag Pfalz)

 Dr. Sabine Klapp (Direktorin IPGV)

Moderation: Dr. Sabine Klapp (IPGV)

10.15 Uhr Dr. Christine Glauning
(Leiterin des Dokumentationszentrums
NS-Zwangsarbeit, Berlin):
[Einführungsvortrag „Zwangsarbeit im
Nationalsozialismus 1938-1945“](#)

11.15 Uhr Pause

11.30 Uhr Ulrich Burkhart
(Zentralarchiv des Bezirksverbands Pfalz,
Kaiserslautern):
[Das Durchgangslager Pirmasens-Nord
\(Biebermühle\). Ein Werkstattbericht](#)

12.15 Uhr Annika Heinze
(Landeszentrale für politische Bildung
Rheinland-Pfalz, Lernort ehemaliger
Gestapo-Keller Neustadt an der Weinstraße):
[Die Rolle der Gestapo Neustadt an der
Weinstraße bei der Verfolgung der Zwangs-
arbeitenden in der Pfalz](#)

13.00 Uhr Mittagspause
(zur freien Verfügung)

Moderation: Dr. Maximilian Lässig (IPGV)

15.00 Uhr Benedict von Bremen
(IPGV, Kaiserslautern):
[Zwischen Wald und Wingert:
Zwangsarbeit in Bad Dürkheim während
des Zweiten Weltkriegs](#)

15.45 Uhr Dr. Gertrud Schanne-Raab
(Arbeitskreis Zwangsarbeit Zweibrücken):
[Spurensuche – Zwangsarbeit in Zweibrücken](#)

16.30 Uhr Pause

16.45 Uhr Volker Munkes
(Tholey):
[Das „Sammellager Landesarbeitsamt
Westmark für ausländische Arbeitskräfte
in Theley“](#)

17.30 Uhr Dr. Christian Decker
(IPGV, Kaiserslautern):
[Zusammenfassung](#)

17.45 Uhr Tagungsende

Tagungsort:

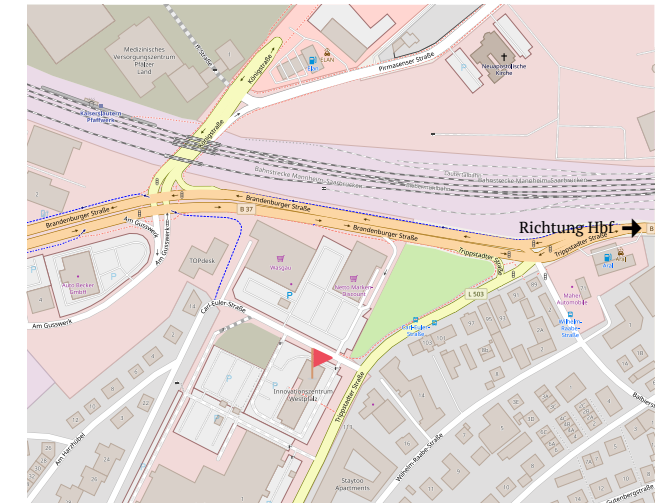
Business + Innovation Center bic Kaiserslautern

Trippstadter Straße 110

67663 Kaiserslautern

Kostenfreie Parkplätze sind vorhanden.

Der Tagungsort ist barrierefrei.



Tagungsteilnahme und Anmeldung:

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos.

Um **verbindliche Anmeldung bis 15. November 2024**
beim Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde
wird gebeten:

Tel. 0631 3647-303 oder **info@institut.bv-pfalz.de**

Hinweis:

Wenn Sie Bedarf an Unterstützung haben, nehmen Sie
gerne im Vorfeld telefonisch oder per E-Mail mit uns
Kontakt auf.